

---

Der neue Strassenbahntarif.

Vom 2. Juli an 30 Groschen im Vorverkauf und 32 Groschen beim Schaffner.

Die Strassenbahndirektion hat nun die Vorlagen über den neuen Strassenbahntarif fertiggestellt. Sie wurden den Mitgliedern des Gemeinderates heute übermittelt. Schon am Montag wird sich der städtische Unternehmungsausschuss mit den Direktionsanträgen beschäftigen, werauf sie am Dienstag dem Stadtsenat und Gemeinderat unterbreitet werden.

Die ungünstige finanzielle Situation des Strassenbahnbetriebes wurde wiederholt aufgezeigt. Das Unternehmen weist nach dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1927 ein Defizit von 24'2 Millionen Schilling aus. Die Erhöhung des Tarifes von 24 auf 28 Groschen am 4. Oktober 1927 hat nicht einmal hingereicht um die Kosten der laufenden Gebarung zu decken; das bereits damals aufgelaufene Defizit blieb weiter unbedeckt. Der heurige strenge Winter verursachte grosse Ausgaben und brachte einen bedeutenden Rückgang der Zahl der Fahrgäste und damit auch der Einnahmen. Für 1928 und bis einschliesslich Juni 1929 berechnet die Direktion mit einem Abgang von rund 16'8 Millionen Schilling. Es ist demnach ein Defizit von rund 41 Millionen Schilling zu bedecken.

Die Direktion stellt fest, dass die Ursache des Abganges in den niedrigen Tarifen liegt. Im Jahre 1913 betrug die mittlere Einnahme pro Fahrgast 16 Goldheller, oder 23'04 Groschen; jetzt ist die mittlere Einnahme nur 20'41 Groschen. Dem ausserordentlich niedrigen Tarif stehen gegenüber die viel höheren Betriebskosten, die schon infolge des Achtsturentages und des sich daraus ergebenden viel grösseren Personalstandes entstehen und die grosse Steigerung der Materialpreise.

Der Betriebsabgang soll nach den Vorschlägen der Direktion in den nächsten fünf Jahren getilgt werden. Beantragt wird eine lineare Erhöhung des Fahrpreises um zwei Groschen für jede Fahrt, wodurch die zu grosse Spannung zwischen den Preisen der begünstigten und der normalen Fahrkarte etwas ausgeglichen wird. Da dies allein aber nicht zur Deckung des Abganges genügt, so wird noch ein Zuschlag von 6'7 Prozent auf diese Ansätze vorgeschlagen. Daraus ergibt sich ein Fahrpreis von 32 Groschen für den beim Schaffner auf dem Wagen gelösten Fahrschein; im Vorverkauf soll der neue Preis 30 Groschen betragen. Die Kinder- und Schülerkarten sollen nur um zwei Groschen erhöht werden. Der Kinderfahr-schein wird nach den Anträgen 6 (im Vorverkauf 5) und der Schülerfahrchein 7 Groschen kosten. Der Preis des Frühfahr-scheines wird von 16 auf 19, der Preis des Hin- und Rückfahr-scheines von 35 auf 40 Groschen erhöht. Der neue Preis

der Wochenkarte ist 190 Groschen (jetzt 160 Groschen). Der Nachfahrchein kostet jetzt 50 Groschen; nach der neuen Regelung soll er 60 Groschen kosten. Die neuen Preise für die Zeitkarten stellen sich nach den Direktionsanträgen wie folgt: Halbjahresnetzkarte jetzt 130 dann 160 Schilling, Monatsnetzkarte jetzt 26 dann 32 Schilling, Streckenkarte bis zu zwei Teilstrecken jetzt 10'5 Schilling, dann 13 Schilling, bis zu fünf Teilstrecken jetzt 13'5, dann 16 Schilling und über fünf Teilstrecken jetzt 16, dann 19 Schilling. Der Fahrpreis in die Freudenau wird von 50 auf 60 Groschen gesteigert. Die Fahrpreise auf der elektrisch betriebenen Autobuslinie Pötzleinsdorf-Salmansdorf und auf der Autobuslinie Billrothstrasse-Salmansdorf werden von 20 auf 24 Groschen für Erwachsene und von 5 auf 7 Groschen für Kinder festgesetzt. Für Einheimische gilt ein ermäßigter Tarif von 10 Groschen, früher 8 für Erwachsene und von 5 Groschen, früher 4 für Kinder.

Die Direktion rechnet mit einem Rückgang der Fahrgäste von 2'2 Prozent, wodurch sich die Zahl der Fahrgäste von 634 Millionen auf 620'5 Millionen verringert. Das Ergebnis der Tarifierhöhung soll eine Mehreinnahme von 17'3 Millionen Schilling bringen, da aber der zu deckende Jahresabgang 22'7 Millionen Schilling beträgt, so wird die Rückzahlung der alten Betriebsabgänge nicht in dem vorgesehenem Ausmasse möglich sein.

Die bereits mit den Strassenbahnbediensteten abgeschlossene Lohnregulierung ist aber in dieser Summe nicht enthalten, weil angenommen wird, dass der Mehrbetrag durch Betriebsersparungen hereingebracht wird, die sich aus der Mehrleistung des Fahrpersonales ergeben.

Der gegenwärtige Strassenbahntarif ist seit 4. Oktober 1927 wirksam. Der neue Tarif soll für die gewöhnlichen Fahrscheine vom 2. Juli 1929 für die Zeitkarten vom 8. Juli 1929 an gelten.

-----